



Leise zieht durch mein Gemüt  
Liebliches Geläute,  
Klinge, kleines Frühlingslied,  
Kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus bis an das Haus,  
Wo die Blumen sprießen.  
Wenn du eine Rose schaust,  
Sag, ich laß sie grüßen.

Heinrich Heine



heinrich  
heine  
jahr  
düsseldorf 97



## “So ein bißchen Bildung ziert den Menschen...”

...davon scheint die großäugige Plakatschönheit, die zahlreiche Litfaßsäulen ziert, allerdings nicht viel zu halten, wenn sie fragt "Heine ist doch tot, oder?"

Also, tot ist er seit 1856, wann er geboren wurde, galt lange Zeit als umstritten. Heines Vater kam 1795 nach Düsseldorf. Zu dieser Zeit war Juden der Zuzug grundsätzlich verwehrt. Erst durch den Einsatz seiner Braut Betty van Geldern (Heines Mutter) wurde er 1796 Düsseldorfer Bürger. Das bedeutete aber noch lange nicht, daß Heine sen. seine Betty auch heiraten durfte und so lebte das Paar in einer Ehegemeinschaft zusammen. Als 1797 das erste Kind Harry (Heine nannte sich erst ab 1825 Heinrich) geboren wurde, gab das Rabbinat seinen Segen zu der verspäteten Heirat. Heine gab sein Geburtsdatum um 2 Jahre später an, um nicht als uneheliches Kind zu gelten.

Heute können wir nun seinen belegten Geburtstag begehen und das tut die Stadt Düsseldorf mit einem vielgestaltigen Kulturprogramm. Wobei die Stadt Düsseldorf nicht immer uneingeschränkt hinter dem großen Sohn ihrer Stadt stand. Erinnern wir uns an das peinliche Gerangel um die Namensgebung der Heinrich-Heine-Universität.

Dabei sollte sich Düsseldorf freuen, den größten Sohn der Stadt in ihren Annalen aufführen zu können, denn so viele große Söhne hat sie ja nicht.

Heine ist eine zwiespältige, schillernde Persönlichkeit. Dies kommt eindrucksvoll zum Ausdruck in der Großplastik am Schwanenmarkt (1981 zum 125. Todestag Heines von dem Düsseldorfer Künstler Bert

Gerresheim der Öffentlichkeit übergeben).

Aber auch in seinem umfangreichen literarischen Werk sind wir immer wieder verblüfft und erstaunt, über die Verschiedenartigkeit seiner Aussagen.

Wenn der Romantiker spricht.....

*"Ich hatte einst ein schönes Vaterland.*

*Der Eichenbaum wuchs dort so hoch,  
die Veilchen nickten sanft.*

*Es war ein Traum.*

*Das küßte mich auf deutsch, und  
sprach auf deutsch*

*(Man glaubt es kaum*

*Wie gut das klang) das Wort:*

*Ich liebe dich!*

*Es war ein Traum".*

...überrascht uns der Kritiker:

*... "täglich verschwinden mehr und mehr die tönigen Nationalvorurteile, alle schroffen Besonderheiten gehen unter in der Allgemeinheit der europäischen Zivilisation, es gibt jetzt in Europa keine Nationen mehr, sondern nur Parteien."*

Und wer kennt nicht seine bittere Anklage aus seiner "Pariser Matrazengruft":

*"Denk ich an Deutschland in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht."*

Seine Kritik an den Deutschen ist scharf und ätzend:





*"Noch immer das hölzern pedantische Volk,*

*Noch immer ein rechter Winkel*

*In jeder Bewegung, und im Gesicht*

*Der eingefrorene Dünkel."*

Aber, wie lieblich klingt es in düsseldorfer Ohren, wenn er sagt: *"Die Stadt Düsseldorf ist sehr schön, und wenn man in der Ferne an sie denkt, und zufällig dort geboren ist, wird einem wunderbar zu Mute."*

Ich sehe schon, ich muß aufhören, sonst spule ich das ganze vielseitige lebenswerte, zum Nachdenken anregende, eben das einfach geniale Repertoire des Dichters ab und finde kein Ende.

Nur so viel noch: Wußten Sie, daß sein berühmtes Lied von der Loreley *"Ich weiß nicht, was soll es bedeuten..."* so sehr in die Herzen der Deutschen eingedrungen war, daß es selbst den Nationalsozialisten nicht gelang, es daraus zu vertreiben. Das Lied galt damals als "Volkslied, Verfasser unbekannt".

Ich wollte Ihnen nur ein bißchen Geschmack auf Heinrich Heine machen und verweise Sie auf die Ausstellung

### **Ich Narr des Glücks**

Heinrich Heine 1797-1856.

Eine Ausstellung zum 200. Geburtstag.

11.5.-20.7.1997 in der Kunsthalle, Düsseldorf, Grabbeplatz 4.

Schauen Sie sich die Ausstellung an, es lohnt sich, damit wir uns nicht selbst fragen müssen: "Heine ist doch tot, oder?"

Leonore Engelhardt, Gr. Derendorf 2

## **Der Kreuzbund geht auf Reisen!**

Viele von uns werden sich noch an die unvergeßlichen Reisen des Kreuzbundes vor 4 Jahren nach Rom und im letzten Jahr nach Israel erinnern. So freuen wir uns umso mehr, daß der Kreuzbund Düsseldorf auch in diesem Jahr wieder eine solche Erlebnisreise anbietet.

Diesmal fliegen wir vom 3.10.-12.10.1997 mit Herrn Pfarrer Sülzen in die Toskana.

Wir werden in einem Hotel im Seebad Forte dei Marmi wohnen und von dort aus mit einem erfahrenen Reisebegleiter erlebnisreiche Exkursionen in die interessanten Städte Florenz, Pisa und Luccas unternehmen.

Auf dem Programm steht auch die Besichtigung der Marmorsteinbrüche von Carrara. Aus diesem Gestein fertigte schon Michelangelo seine unvergänglichen Kunstwerke.

Auch die Möglichkeit eines Ausfluges auf die Insel Elba, das Exil Napoleons, ist vorgesehen.

Natürlich kommt die Freizeit nicht zu kurz. Ausgedehnte Spaziergänge in der schönen Umgebung unseres Standortes, Fahrrad-Verleih usw. bieten sich an.

Herr Pfarrer Sülzen wird uns auch auf dieser Reise wieder begleiten, und wir können uns schon jetzt auf gute Gespräche und Zusammenkünfte in den Abendstunden freuen..

Es sind noch einige Plätze frei.

Bei Interesse meldet Euch bitte in der Bendemannstraße für weitere Einzelheiten.

Rosemarie Roghmann, Gr. Derendorf 2.



## Der Fremde am Fluß

Zum 24. Juni - Johannis-Tag

In die Dörfer am Jordantal ist Bewegung gekommen - die Leute laufen hin und her: Hast du schon gehört? Hast du ihn schon gesehen?

Und sie laufen hin zur Jordan-Furt, an die Stelle, wo Johannes der Täufer täglich zu finden ist. Hier kreuzen sich die Karawanenstraßen vom Mittelmeer zum Roten Meer, von Ägypten nach Mesopotamien, also vom Norden zum Süden und vom Osten zum Westen. Hier sind immer viele Menschen. Und warum laufen sie dort hin? Da ist einer, der die Wahrheit sagt: Die Wahrheit über den Zustand der Zeit, über die Leiden der Menschheit, vor allem der kleinen Leute im Land. Auch sie müssen sich ändern. Auch sie, besser manche von ihnen, warten nur darauf, daß auch sie an die Futterkrippe kommen, daß auch sie in Saus und Braus leben können. Und denen, die auch jetzt schon in Saus und Braus leben, den Oberen Zehntausend, der herrschenden Schicht, den Herren der römischen Besatzungstruppen und der eigenen jüdischen Oberschicht in Israel, von denen viele längst den Glauben der Väter nur noch äußerlich leben, ihnen allen sagt der Mann am Jordan schonungslos die Wahrheit.

Doch er spricht nicht nur über das einfache Leben ohne maßlosen Suff und Fraß, sondern er lebt es selbst. Das spüren sie alle: Der lebt, was er sagt!

Noch eine andere Wahrheit verkündet er ihnen: Johannes ist der Sohn eines jüdischen Tempelpriesters. Seine Eltern waren schon alt, als Johannes auf wunderbare

Weise seinen Eltern geschenkt worden war, übrigens wenige Monate vor dem Kind aus Nazareth, Jesus. Johannes hatte von seinen Eltern gelernt, daß Gott die Mitte allen Lebens ist, und wie Gott sein Volk durch die Jahrhunderte geleitet und geführt hatte. Nun seien viele im Volk von Gott abgefallen und der Messias, ein von Gott Gesandter, werde kommen und das Volk befreien. Johannes glaubte sich von Gott gerufen, diesem Messias den Weg, die Straße zu bereiten. Und so wurde er zu seiner Stimme.

Zum Zeichen, daß die Menschen ihn verstanden und zur Umkehr, zum Neuanfang bereit waren, stiegen sie in das Wasser des Jordan und ließen sich von Johannes untertauchen.

Johannes landete im Gefängnis, weil er den Ehebruch des Königs Herodes Antipas angeprangert hatte. Betrunknen vom süßen Wein versprach der König in einer rauschenden Ballnacht der Tochter seiner Frau den abgeschlagenen Kopf des Johannes.

Johannes ist der letzte der Propheten vor dem Anbruch einer neuen Zeit mit Jesu. Er ist der Herold des großen Königs, dessen Kommen er ankündigt. Johannes lebte, was er sagte. Er ist wie ein großes Feuer, das alles hell macht, alles wärmt: Alle, die den Messias, den Chrestos, Christus annehmen, werden, frei von Süchten und Ängsten, ihres Lebens froh werden.

Das ist der Sinn unseres Johannesfeuers - darum ist Johannes der Täufer der Patron des Kreuzbundes. Darum wollen wir ihn neu entdecken.

Peter Sülzen, geistlicher Beirat





## Der Vorstand informiert:

1. Wie Ihr auf Seite 14/15 lesen könnt, begann das Frühjahr für uns mit großen Schwierigkeiten. Durch den Rücktritt von Renate Weyer mußte der Cafeteria-Betrieb neu geregelt werden. Wir hoffen, eine befriedigende Lösung gefunden zu haben.

2. Durch beste Zusammenarbeit unserer Frauen, besonders durch das Engagement von Sigrid Beckmann, ist es gelungen, ein lang geplantes Konzept in die Tat umzusetzen. Eine Gruppe will das Thema „was hindert mich daran, in der Gruppe frei zu sprechen“ gemeinsam mit Brigitte Emunds und Eva Anker erarbeiten, die uns aufgrund langjähriger guter Zusammenarbeit ein günstiges Preisangebot gemacht haben.

3. Durch ganz intensive Bemühungen ist es Fred Strohauer gelungen, gute und preislich erschwingliche Therapeuten zu finden, die in 2 Therapiegruppen "Selbsterfahrung" für je 1/2 Jahr anbieten und therapeutisch begleiten werden. Das Angebot wurde mit so großer Beteiligung angenommen, daß wir hoffen, 1998 eine weitere Therapiegruppe zum Thema "Selbsterfahrung, Alkoholismus und Co-Abhängigkeit" anbieten zu können.

4. Anläßlich seines 80. Geburtstages hatte Fritz Schulz seine Freunde gebeten, statt Geschenke an ihn eine Spende an den Kreuzbund zu überweisen. Es kamen DM 2500.- zusammen. Wir danken Fritz Schulz und seinen Freunden ganz herzlich. **Wer, bitte, wird als nächste/r achtzig????**

Euch einen schönen, zufriedenen und trockenen Sommer wünscht

Gisela Schulz, Geschäftsführerin

## INFO - INFO - INFO - INFO

### INFO 1 - Zuschüsse:

In KBunt 45 haben wir ausführlich über die unklare und unbefriedigende Situation bei den städtischen Zuschüssen berichtet.

Für 1997 können wir wahrscheinlich erst einmal aufatmen: Der Rat der Stadt Düsseldorf hat beschlossen, die Zuschüsse für 1997 ungekürzt zu zahlen und damit die Bedeutung der Suchtkrankenhilfe der freien Träger unterstrichen.

Auch für die nähere Zukunft sehen wir inzwischen etwas klarer, da die Zuschußhöhe auch in den nächsten 3 Jahren nicht verändert werden soll.

Diese Absichtserklärungen sollen jedoch kein Anlaß sein, sich jetzt bequem in den Polsterstuhl der städtische Förderung fallen zu lassen. Gezahlt wird natürlich nur dann, wenn das Geld im Haushalt tatsächlich vorhanden ist, nur dann, wenn es keine Haushaltssperre gibt und ganz bestimmt nur dann, wenn der Kreuzbund weiterhin eine qualifizierte Suchtkrankenenarbeit leistet!

### INFO 2 - Mitgliedschaft:

Den Weggefährten 1/97 und 2/97 war bereits zu entnehmen, daß die Mitgliedschaft im Kreuzbund per Satzung modifiziert werden könnte (Stichwort: Abstinenzverpflichtung für Mitbetroffene).

Dazu wird demnächst eine Mitgliederbefragung durchgeführt.

Beteiligt Euch alle daran; gebt Eure Meinung kund - das Votum der Basis wird entscheiden, wie die Satzung zukünftig aussieht!



## 10 Jahre Cafeteria im BZ Düsseldorf...

...eine interessante, lange Zeit.

Wieviele erste Kontaktgespräche mit Hilfesuchenden werden hier geführt, wieviele Weichen werden gestellt zu weiterführenden Gruppenbesuchen oder Therapien!

Wie häufig aber auch wird die Bendemannstraße zum Treffpunkt für Freunde, die gerade trocken geworden sind, die hier Kontakte und vor allem eine alkoholfreie Zone suchen und finden!

Auch das gesellige Zusammentreffen vor den Gruppenstunden wäre ohne die Cafeteria in der Bendemannstraße nicht denkbar.

Erinnern möchte ich aber an dieser Stelle besonders, daß in dieser Zeit viele ehrenamtliche Helfer hier arbeiteten, die diese Arbeit, die Öffnungszeiten überhaupt erst ermöglichten.

Es muß eingekauft, Dienste organisiert, sauber gemacht, dekoriert werden. Es ist doch schön, ins BZ zu kommen und eine wunderbar dekorierte Cafeteria (z.B. Karneval : "Danke, Hans Hönemann") vorzufinden, in der wir u.a. selbstgemachte Frikadellen (Margret Wever) oder selbst gebackenen Kuchen (wenn die Gruppen am Wochenende Dienst machen) genießen können. Dies alles wäre nicht denkbar, ohne die vielen guten Geister. Gerade in der heutigen Zeit, in der der Trend immer mehr dazu führt, daß jeder nur an sein eigenes Wohl denkt, ist es wichtig, daß es Menschen gibt, wie z.B. Eckhard Buchholz, Dorit und Georg Drost, Gerda Hemmerling, Resi und Jupp Möhker, Erika Müller-Pittroff,

Walter Müller, Sigrid Quednau, Rosemarie Roghmann, Hans Tappen, Gerda Wiesen und viele andere, die ich hier namentlich nicht erwähnt habe. Jeder für sich ist ein Idealist, der Stunden seiner Freizeit opfert und praktischen Dienst am Nächsten übt.

Im Namen des Vorstandes danken wir Euch und wünschen uns auch weiterhin viele Mit-Macher.

Hilbert Leineweber

Beisitzer für Öffentlichkeitsarbeit

**Mehr als Bücher ...**

- ... eine bunte Palette
- ... Umweltschutzpapier
- ... Kladden aus handgeschöpftem Marmorpapier
- ... Stifte nach Öko-Norm



**Regenbogen  
Buchhandlung**

**Blücherstr.3 · 40477 Düsseldorf · (021 1) 443296**

## Buchbesprechung

Nicholas Evans, "Der Pferdeflüsterer"

Verlag C. Bertelsmann DM 39,00

Dies ist die Geschichte von Tom Booker, den sie den "Pferdeflüsterer" nennen, Tom Booker, dem Mann mit dem magischen Gespür für Tiere, Tom Booker, dem Einzelgänger, der das Leben zweier Frauen für immer verändert.

Ein faszinierendes Buch aus einer für uns fremden Welt. Fesselnd von der ersten bis zur letzten (407) Seite. Wer es nicht kaufen kann, sollte es sich unbedingt in einer Bücherei ausleihen. (z.B. Pfarrbücherei Liebfrauen, Düsseldorf, Degerstr.)





# Kreuzbund Düsseldorf

lädt ein:

**Samstag, 28. Juni 1997**

Wir feiern gemeinsam das Fest Johannes des Täufers, Patron des Kreuzbundes

**17.30 Uhr:** Johannisandacht in St. Nikolaus, Himmelgeist

**18.30 Uhr:** Wir feiern in fröhlicher Runde mit Grillen, Essen und Trinken.

Bei Einbruch der Dunkelheit ertzünden wir das Johannisfeuer.

Peter Sülzen, geistl. Beirat



## Kreuzbund-Kontakte:

**Kreisverband Düsseldorf:** 02 11/35 40 88

Gerhard Huy: 02 11/79 99 83

Fred Strothauer: 02 11/75 29 88

Gisela Schulz: 02 11/67 55 48

Sigrid Beckmann: 02 11/41 33 87

Eduard Lanzinger: 02 11/22 73 52

Hilbert Leineweber: 0 21 31/98 04 47

Peter Sülzen: 02 11/72 25 91

**Diözesanverband Köln:**

Jochen Wachowski: 02 11/484 98 22

Brigitte Bongartz: 02 11/25 46 86

**Bundesverband Hamm:** 0 23 81/67 27 20



**Dorit Prahl und  
Georg Drost  
haben geheiratet.**

**Wir wünschen ihnen viel Glück  
auf dem gemeinsamen Lebensweg**

(siehe auch Einladung auf Seite 13!)

## Freizeit-Sport-Gruppe

**Treffen: Freitags, 19.00 Uhr**

Fitwerden mit der Kreuzbund-Sportgruppe

**Ansprechpartner:**

Iwan Erlauer (Tel. 691 19 89) und

Dieter Rölike (Tel. 759 73 14)

## HOUSE

Gruppe für homosexuelle Suchtkranke sowie deren Mitbetroffene

Oberbilker Allee 310 (Aids-Hilfe)

Thomas O. Schmidt, Tel. 44 22 42

Mittwochs, Beginn 19.00 Uhr





# Gruppengespräche

Treff: 19.00 Uhr  
Ende: 21.30 Uhr

## \*\*\*\*\*Montag\*\*\*\*\*Montag\*\*\*\*\*

### ◆ **Stadtmitte (BZ 12)**, Bendemannstr. 17

Marlis Haas, Tel.: 71 47 25

### ◆ **Stadtmitte (BZ 13)**, Bendemannstr. 17

Catarina Fernau, Tel.: 67 25 09

### ◆ **Bilk - St. Martin**

Gemeindezentrum, Gladbacher Str. 11

Henni Borgard, Tel.: 398 21 10

## \*\*\*\*\*Dienstag\*\*\*\*Dienstag\*\*\*\*\*

### ◆ **Stadtmitte (BZ 1)**, Bendemannstr. 17

Katja Kühlen, Tel.: 759 79 10

### ◆ **Info- und Motivationsgruppe für alle**

Bendemannstr. 17

Ulrich Ehmke, Tel.: 0 21 04/39 82 4

### ◆ **Spätnachmittagsangebot 17.30-19.00 h**

**Stadtmitte (BZ 14)**, Bendemannstr. 17

Klaus Wüster, Tel.: 9 34 73 21

### ◆ **Derendorf 2**, Pfarre St. Dreifaltigkeit

Becherstr./Ecke Barbarastr. (Jugendheim)

Leonore Engelhardt, Tel.: 68 24 99

### ◆ **Garath, Nikolaus-Ehlen-Haus**

Mathias-Erzberger-Str. /Ecke Carl-Severing-Str.

Peter Bleich, Tel.: 0 21 73/74 17 3

### ◆ **Hassels**, Evang. Gemeindezentrum

Fürstenberger Str. 12-14

Manfred Greiner, Tel.: 27 70 61

## \*\*\*\*\*Dienstag\*\*\*\*Dienstag\*\*\*\*\*

### ◆ **Holthausen**, Pfarre St. Josef

Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9

Dieter Rölke, Tel.: 759 73 14

### ◆ **Rath**, Pfarre Heilig Kreuz

Rather Kreuzweg 43

Armin Langer, Tel.: 65 61 89

### ◆ **Unterrath**, Pfarre St. Bruno

Kalkumer Str. 60 (Pfarrzentrum)

Renate Höpner, Tel.: 42 04 04

### ◆ **Urdenbach**, Pfarre Herz Jesu

Urdenbacher Dorfstr. 22

Hans Koch, Tel.: 15 12 57

## \*\*\*\*\*Mittwoch\*\*\*\*Mittwoch\*\*\*\*\*

### ◆ **Stadtmitte (BZ 3)**, Bendemannstr. 17

Fred Strothauer, Tel.: 75 29 88

### ◆ **Stadtmitte (BZ 7)**, Bendemannstr. 17

Rudi Lauderbach, Tel.: 77 31 46

### ◆ **Stadtmitte (BZ 10)**, Bendemannstr. 17

Peter Schulz, Tel.: 34 88 10

### ◆ **Flingern 1**, Pfarre St. Vinzenz

Höherweg, Zugang neben Haus-Nr. 42

Werner Skirlo, Tel.: 28 62 30

### ◆ **Gerresheim**, Ökum. Begegnungsstätte

Neusser Tor 12

Gudrun Heidemann, Tel.: 29 64 42





# Gruppengespräche

Treff: 19.00 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

## \*\*\*\*\*Mittwoch\*\*\*\*\*Mittwoch\*\*\*\*\*

### ◆ Kaiserswerth, Pfarre St. Suitbertus

An St. Swidbert 70

Elsa Langen, Tel.: 40 08 10

### ◆ Wersten 1, Orthodoxe Kirchengemeinde

Werstener Feld 65

Axel Nolte, Tel.: 78 98 56

## \*\*\*Donnerstag\*\*\*Donnerstag\*\*\*

### ◆ Stadtmitte (BZ 4), Bendemannstr. 17

Katja Kühlen, Tel.: 759 79 10

### ◆ Stadtmitte (BZ 5), Bendemannstr. 17

Hans Beckmann, Tel.: 41 33 87

### ◆ Stadtmitte (BZ 6), Bendemannstr. 17

Hannelore Hemmelder, Tel.: 66 57 29

### ◆ Bilk 1, Merowinger Str. 170

Walter Müller, Tel.: 48 77 91

### ◆ Derendorf 1, Pfarre Heilig Geist

Ludwig-Wolker-Str. 10

Franz Behrend, Tel.: 46 17 10

### ◆ Flingern 2, Pfarre Liebfrauer

Lindenstr. 176 (Pfarrzentrum)

Manfred Zilm, Tel.: 62 63 18

### ◆ Heerdt, Pfarre St. Benediktus

Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum)

Udo Becker, Tel.: 0 21 29/93 67 11

## \*\*\*\*\*Freitag\*\*\*\*\*Freitag\*\*\*\*\*

### ◆ Stadtmitte (BZ 8), Bendemannstr. 17

Andjelko Pintar, Tel.: 55 59 61

### ◆ Vennhausen, Markuskirche

Sandträgerweg 101 (Clubraum)

Hans-Jürgen Rost, Tel.: 22 46 37

### ◆ Wersten-Mitte

Evangelisches Gemeindezentrum

"Stephanushaus", Wiesdorfer Str. 11-15

Eduard Lanzinger, Tel.: 22 73 52

### ◆ Eßverhaltens-Gruppe (BZ 11)

Bendemannstr. 17

Erika Müller-Pittroff, Tel.: 48 77 91



## Notrufnummern

Kreuzbund: 02 11/35 99 77

Telefonnotruf: 02 11/32 55 55

Telefonseelsorge: 1 11 01

Treff-In: 02 11/73 53-206

Grafenberg 13 A: 02 11/9 22-36 10





## Juni

02. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ
07. Seminar für Frauen, geschl. Gruppe (Brigitte Emunds, Eva Anker), 10.00--16.00 Uhr, BZ
08. Grillfest des KB Dormagen, Tannenbusch (Info: DV, Jochen Wachowski)
10. Frauengruppe (Rita Walter), 19.30 Uhr (Neue Anfangszeit), BZ
11. Informationsgespräch "CAMPRAL" (Dr. Böhle), 19.30 Uhr, LKH, Personalwohnheim (PWH 2)
- 13.-15. Helferschulung (Verena Verhoeven), Waldbreitbach
13. Diözesan-Arbeitsgespräch Region West, Neuss-Mitte, 19.30 Uhr
14. Therapeutisches Rollenspiel für Frauen (Ingrid Hoffmann), geschl. Gruppe, 10.00 Uhr, BZ
16. AKR Frauenarbeit, 19.00 Uhr, BZ
17. Helferschulung (Brigitte Emunds), 19.30 Uhr, BZ
28. Selbsterfahrungsgruppe (Hermann-Josef Döring), fester Teilnehmerkreis, 10.00-17.00 Uhr, BZ
28. Johannesfest des Kreuzbundes Düsseldorf, Andacht 17.30 Uhr, geselliges Zusammensein 18.30 Uhr, Nikolauskirche, Himmelgeist

## Juli

07. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ
14. AKR Öffentlichkeitsarbeit, 18.00 Uhr, BZ
14. Gruppenleiter-Arbeitsgespräch, 19.00 Uhr, BZ

## August

04. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ
09. Selbsterfahrungsgruppe (Hermann-Josef Döring), fester Teilnehmerkreis, 10.00-17.00 Uhr, BZ
19. Helferschulung (Brigitte Emunds), 19.30 Uhr, BZ
23. Diözesan-Arbeitsgespräch der Frauen, D-Lichtenbroich, 10.00 Uhr (Info: DV, Brigitte Bongartz)
29. Diözesan-Arbeitsgespräch Region Süd, 19.00 Uhr, Engelskirchen

## Wochenend-Dienste im BZ

- 31.05.-01.06. Gruppe BZ 10
- 07.06.-08.06. Gruppe Hassels
- 14.06.-15.06. Gruppe BZ 12
- 21.06.-22.06. Gruppe Bilk St. Martin
- 28.06.-29.06. Gruppe BZ 13
- 05.07.-06.07. Gruppe Flingern 2
- 12.07.-13.07. Gruppe Kaiserswerth
- 19.07.-20.07. Gruppe Bilk
- 26.07.-27.07. Gruppe Garath
- 02.08.-03.08. Gruppe Urdenbach
- 09.08.-10.08. Gruppe Wersten
- 16.08.-17.08. Gruppe Holthausen
- 23.08.-24.08. Gruppe Flingern 1
- 30.08.-31.08. Gruppe Vennhausen

## Wochenend-Dienste im BZ





## - LESERBRIEFE - LESERBRIEFE - LESERBRIEFE -

**“Gründonnerstag”, “Kbunt” April/Mai 97**

“Peter Bleich bat in seinem Beitrag die Leser um weitere Deutungen für die Bezeichnung “Gründonnerstag”.

Man ist in diesem Falle weitgehend auf Vermutungen angewiesen, z. B.: Am Donnerstag vor dem Karfreitag, der gegen Ende des 7. Jahrhunderts zum Festtag erhoben und von der christlichen Kirche als Gedächtnistag der Einsetzung des Abendmahles gefeiert wurde, waren Erwachsenentaufen üblich. Diese wurden griechisch NEOPHYTEN, d.h. “Neugepflanzte” genannt. Auf sie wurde in der Liturgie die Bibelstelle Lukas 23.31 bezogen: “...wenn das am grünen Holz geschieht.”

In früherer Zeit waren am Gründonnerstag grüne Messgewänder vorgeschrieben.

Manfred Engelhardt, Gr. Derencorf 2

.....  
**“Toll”**

Karfreitag gibt es Pellkartoffeln und Heringsstip im Kreuzbund auf der Bendenmannstr.

Marion und Gerd machen sich also auf den Weg, um diese Köstlichkeit nicht zu verpassen.

Zwölfuhrzwanzig: kein Heringsstip mehr da. Denn wer zu spät kommt, den bestraft der Hunger.

Enttäuscht sitzen wir wenig später bei McDonalds und trösten uns mit einem Hamburger.

Marion Seidensticker, Gerd Rertz

**“Jugendprävention in Düsseldorfer Schulen” in “Kbunt” Febr./März 1997**

Mit Freude habe ich diesen Artikel gelesen. Aus eigener, erlebter leidvoller Erfahrung weiß ich, daß ohne Hilfestellung von Fachkräften aus Kindern, die in einer Alkoholikerfamilie groß werden, seelisch geschädigte Erwachsene werden.

Mit dieser Hypothek, die ich meisterhaft verdrängen konnte, heiratete ich 1974. Nach 21 Jahren des Nicht-sehen-wollens oder (-könnens?) war mir klar, daß ich mit einem Alkoholiker verheiratet bin. Durch einen Zeitungsartikel erfuhr ich von Therapieangeboten für Angehörige in der Diakonie an der Langerstraße. In meiner Therapiezeit arbeitete ich meine verdrängten Kindheitserlebnisse und die daraus resultierenden Fehler im Umgang mit meinem Mann auf. Eine sehr schmerzhaft, aber unbedingt notwendige Maßnahme. Hätte es zu meiner Kinder- und Jugendzeit bereits solche heutigen Präventivmaßnahmen gegeben, wäre mir einiges erspart geblieben.

Heute ist mein Mann nach erfolgreicher Therapie seit über 2 Jahren trocken. Durch die Mitgliedschaft im Kreuzbund verlieren wir weder die Bodenhaftung noch den Blick für die Probleme der Mitmenschen.

Für die heutige Jugend wünsche ich mir, daß sie durch die bereits begonnene Aufklärungsarbeit u.a. durch den Kreuzbund für das Problem Alkoholismus sensibilisiert wird. Jede Stunde Arbeit dafür lohnt sich!

Mit freundlichen Grüßen

Charlotte Püchel, KB Mettmann



## Scientology - Religion oder Macht?

Sekten - Geheimbünde - schwarze Magie.....

.....sie haben etwas Geheimnisvolles, Ungreifbares vielfach auch Unbegreifliches. Kaum einer will etwas von ihnen wissen und kaum einer weiß genauer über sie Bescheid.

Aber sie rücken auch immer mehr in unser Bewußtsein.

Wenn wir uns dagegen absichern wollen, müssen wir zumindest wissen, wogegen wir uns absichern. Um einige Klarheit in den Dschungel der diversen Angebote zu bringen, stellte sich der Sektenbeauftragte des Erzbistums Köln, **Werner Höbsch** dankenswerterweise den Mitgliedern des Kreuzbundes sowie anderen an diesem Thema Interessierten zu einem Informationsgespräch zur Verfügung.

Sein interessanter Vortrag beleuchtete vorwiegend die Arbeitsweise der Scientology-Gemeinschaft.

Und da fing es schon an:

Scientology bezeichnet sich selbst als Religion. Das bezweifelt der Referent. Er sieht die Scientology als Wirtschaftsunternehmen mit religiösem Deckmantel, denn es wird keinerlei religiöse Aussage gemacht, die Zielsetzung ist wirtschaftlicher Natur.

Scientology behauptet, Defizite des Menschen auf wissenschaftlichem Wege abzubauen zu können. Sie behauptet, der Mensch habe selbst die Kraft, Schöpfer (also Gott) zu werden. Und darin liegt die Gefahr.

Wie der Mensch zu absolutem Wissen

gelangen kann, dieses Rezept meint L.Ron. Hubbard, ehemaliger Verfasser von Since-Fiction-Romanen, der geistige Gründer der Scientology, gefunden zu haben. In seinem Buch "Dianetik", Leitfaden für den menschlichen Verstand, gewährt er 'einen Einblick in die verborgenen Kräfte des menschlichen Geistes' und zeigt, wie sie unser Fühlen, Denken und Handeln beeinflussen. Tatsächlich ist es das Bestreben von Scientology, den "ferngesteuerten Menschen" zu schaffen, der im Sinne von Scientology "funktioniert".

Dies geschieht mit einem ausgeklügelten System von Schulungen, "Auditing" (Zweiergespräche), Beeinflussung, letztlich absolute psychische Abhängigkeit von Scientology resp. vom Auditor. Der Kontakt zur Außenwelt geht verloren, es erfolgt eine geistige Abschottung nach draußen, geistige Impulse werden nur gefiltert durch Scientology weitergegeben.

Daß dieser Weg zum "Heil" nicht billig ist, beweisen unzählige Fälle von finanziellem Ruin von Menschen, die nicht nur ihre Persönlichkeit sondern auch ihr Geld Scientology zur Verfügung stellten.

Mit Vorliebe besetzt Scientology Schlüsselpositionen des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens, um von da aus "nach unten" wirksam werden zu können.

Einmal in den Fängen von Scientology ist ein Aussteigen schwer und geht kaum ohne therapeutische Hilfe.

Wie erkennen wir den Einfluß von Scientology?





Die Vertreter machen durchaus auch Anleihen in seriöser Richtung. Am ehesten sind sie an ihrem Vokabular zu erkennen. Vorsicht, wenn "neue" Wege der Therapie, der Selbsterkenntnis angeboten werden.

Scientology bezieht sich in Diskussionen ausschließlich auf ihren geistigen Vater L.Ron Hubbard, der wiederum interessanterweise in keinem seiner Bücher andere, ernstzunehmende Wissenschaftler zitiert. Ebenso beruft sich kein Wissenschaftler auf die Erkenntnisse von Ron Hubbard.

Die Diskussion war lebhaft und zeigte das große Interesse der Zuhörer an diesem Thema.

Werner Höbsch warnte vor Hysterie in puncto Scientology und verwies auf erläuternde Schriften zu diesem Thema. Im Zweifelsfall könne man auch jederzeit Rat

und Hilfe bei kirchlichen Einrichtungen finden.

Leider war die Zeit zu kurz, um auch noch die Arbeitsweise anderer Sekten zu beleuchten. Leider ist auch der Platz in dieser Zeitschrift zu gering, um noch ausführlicher auf den Vortrag und die Diskussion einzugehen.

Der Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf dankt auf diesem Wege dem Referenten für diesen interessanten Abend. Wir danken ebenfalls Pfarrer Eicker von der Gemeinde Dreifaltigkeit, der uns freundlicherweise seinen großen Raum zur Verfügung stellte. Wie brisant und interessant das Thema war, zeigte die große Besucherzahl von ca. 120 Personen, wobei auch eine Anzahl Pfarrmitglieder von Dreifaltigkeit anwesend waren.

Leonore Engelhardt, Gr. Derendorf 2

## Wir haben geheiratet....

....am 7.3.1997 in der Inselstraße Düsseldorf war es soweit.

Wir, Dorit Drost geb. Prahel und Georg Drost wollen nunmehr unseren Lebensweg gemeinsam gehen.

Durch das liebevolle Gemeinschaftsgeschenk von vielen Kreuzbundfreunden wurde unser Badezimmer zu einem wahren Schmuckstück.

Wir möchten uns gerne bei Euch allen noch persönlich bedanken.

Die ökumenische Trauung findet am 5.7.1997 um 15.00 Uhr in der Franz-von-Sales-Kirche statt. Den Gottesdienst zelebrieren Pfarrer Sülzen und Pfarrer Batosch von der Diakonie.

Wir laden alle Kreuzbundfreunde herzlich zu dieser Feier ein und würden uns freuen, wenn Ihr recht zahlreich kämet. Anschließend geht es dann natürlich weiter.

**Treffpunkt: Hotel Haus Rheinblick, Rheinuferstraße, 40789 Monheim**

Nochmals ganz herzlichen Dank und bitte, startet mit uns gemeinsam in unseren neuen Lebensabschnitt.

Eure Dorit und Georg Drost, Gr. Garath



# Kündigung

Renate Weyer,

Bahlenstraße 23, 40589 Düsseldorf

---

An den Geschäftsführenden Vorstand des  
Kreuzbund Düsseldorf

Düsseldorf, den 8.4.1997

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich, Renate Weyer, trete zum nächst möglichen Termin meine Mitgliedschaft im Kreuzbund Düsseldorf ab. Sowie mit sofortiger Wirkung mein Amt als Beisitzerin im Vorstand Düsseldorf und kommissarische Gruppenleiterin der Selbsthilfegruppe Fließern II.

Folgende Gründe haben mich zu diesem Schritt bewogen:

Vorstandssitzung vom 7. April 1997:

Die Zusammenarbeit zwischen geschäftsführendem Vorstand und Beisitzern mißfällt mir.

Mit Entsetzen stellte ich in der Vorstandssitzung am 7. April 1997 fest, daß ich im falschen Verein sitze. Ich bin nicht bereit, daß mit mir als ehrenamtliches Mitglied des Kreuzbundes Düsseldorf, so gesprochen und umgegangen wird, wie ich es an diesem Tag erfahren mußte. Ein besonders großer Vorwurf geht an die Geschäftsführerin Gisela Schulz.

Ich habe mich noch nie gegenüber dem Kreuzbund Düsseldorf als "Schmarotzer" verhalten. Bezüglich des Wochenendes vom 14.-16.2.97 in Waldbreitbach, habe ich den Beitrag in Höhe von DM 35,- genau so

viel oder wenig geleistet, wie alle anderen Teilnehmer/innen auch. \*)

Nach dem ich am 7. April 1997 auf der Vorstandssitzung einen Beschluß, der außerhalb der Vorstandssitzungen gefaßt wurde unterbreitet bekam, bin ich nicht länger bereit dem geschäftsführenden Vorstand als Marionette weiter zu dienen.

Ich bitte, meine Entscheidung zu respektieren. Denn wie die Umstände nun einmal sind, sehe ich keine Zusammenarbeit mehr.

Hiermit gebe ich alle Rechte und Pflichten ab. Es ist mir unmöglich noch den Kreuzbund zu vertreten, wie ich ihn einmal kennen und lieben gelernt habe.

Renate Weyer

---

*\*) Anmerkung des Vorstandes*

*Berechnung zu der Zahlung von DM 35.--*

*Teilnehmer: 8 - Fahrer: 7*

*Fahrkostenerstattung:*

*7 x 210 km a DM 0.35 = DM 514.50*

***auf diese Erstattung wurde verzichtet!***

*Eigenleistung der Teilnehmer:*

*8 x DM 35,00 = DM 280,00*

---

*Gesamtleistung der TN DM 794,50*

*durch 8 TN = pro Person DM 99.31*

***Somit hat jeder Teilnehmer tatsächlich DM 99.30 Eigenleistung erbracht.***





## Stellungnahme des Vorstandes zur Kündigung des Vorstandsmitgliedes Renate Weyer vom 8.4.1997

Der Vorstand des Kreuzbundes Kreisverband Düsseldorf e.V. nimmt das Schreiben vom 8.4.1997 mit Bedauern zur Kenntnis.

Die Mandatsniederlegung und die Kündigung können nach der Satzung erst dann rechtlich wirksam werden, wenn die nächste Mitgliederversammlung den gesamten Vorstand entlastet; bis zu diesem Zeitpunkt ruht die Mitgliedschaft.

Die für die Kündigung vorgebrachten Gründe können nicht nachvollzogen werden:

Weder ist Frau Weyer als "Schmarotzer" bezeichnet worden, noch sind irgendwelche Äußerungen gefallen, die als Beleidigung hätten empfunden werden können.

In der Vorstandssitzung vom 7.4.1997 wurde heftig und kontrovers diskutiert, Beleidigungen und Diskriminierungen sind in keinem Fall erfolgt; insbesondere ist Renate Weyer zu keinem Zeitpunkt vorgehalten worden, ihren Eigenbeitrag zu dem Arbeitswochenende des Vorstandes vom 14.-16.2.1997 nicht geleistet zu haben. Sie hat, wie alle anderen Vorstandsmitglieder, nicht nur die Eigenbeteiligung entrichtet, sondern auch auf die Geltendmachung der entstandenen Fahrtkosten verzichtet.

Bei dem sogenannten Beschluß handelt es sich um das Angebot der Selbsterfahrungsseminare. Der geschäftsführende Vorstand hatte die Idee, den Gruppenleitern auch einmal etwas anderes anzubieten, als nur gesperrte Mittel, Zuschüsse und Sparzwänge. Der geschäftsführende Vorstand hat lediglich die ihm nach der Sat-

zung zustehende Aufgabe wahrgenommen, den Verein zu führen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die den Zielsetzungen des Vereins förderlich sind. Da dieses Angebot möglichst ohne größere Verzögerungen erfolgen sollte, wurde **zulässigerweise** nicht bis zur nächsten Vorstandssitzung hin gewartet. Der geschäftsführende Vorstand hat somit im Rahmen seiner satzungsgemäßen Kompetenz gehandelt. Es erscheint unverständlich, in diesem Zusammenhang von Marionette zu sprechen.

Der Vorstand des Kreuzbundes



Weil ich so ganz vorzüglich blitze.

Glaubt Ihr, daß ich nicht donnern könnt!

Ihr irrt Euch sehr, denn ich besitze

Gleichfalls fürs Donnern ein Talent. (H. Heine)



## UNSER DRINK-TIP

Strawberry-Drink "London"

Für ca. 6 Gläser

250 g Erdbeeren, 6 Kugeln Vanilleeis, 1 Flasche Limonade, 1/4 Tasse Erdbeersirup, 1/8 l Schlagsahne

Einige Erdbeeren, etwa 2 Eßlöffel Erdbeersirup und 1 Kugel Vanilleeis in jedes Glas geben. Diese dann mit Limonade auffüllen und mit einer Sahnehaube verzieren. Das fertige Getränk mit einem Strohhalm servieren.



"Für mich ein Rätsel: Wie haben Sie das bißchen Blut in Ihren Alkoholkreislauf hineinbekommen?"

"Geh mir aus dem Weg, blöder Hund", sagt die Kuh zum Hofhund. "Was unterstehst du dich", knurrt dieser. "wie sprichst du mit einem Steuerzahler?"

"Wie sieht es denn mit deiner diesjährigen Grippe aus?" fragt Frau Polch ihren Mann. "Das Wohnzimmer müßte tapeziert werden!"

Lilly wendet sich lächelnd an ihren Freund. "Du, Peter, irgendwas stimmt nicht mit dem Kreuzworträtsel. Als Schlafplatz mit vier Buchstaben habe ich BÜRO eingetragen. Aber es müßte irgendwie mit ETT aufhören...!"

Der achtjährige Jan besucht seit einem Monat den Schwimmverein. Die Mutter erkundigt sich bei der Lehrerin, ob er Fortschritte macht. Die Schwimmlehrerin erklärt: "Es wird mit Jan wohl noch einige Zeit dauern." - Als Jan das hört, kontert er: "Ich habe nun mal Fußballbeine und keine Schwimfflossen!"

(Witze und Cartoon: aus Neue Post, Kirchenzeitung, Rheinische Post)

\*\*\*\*\*

KBUNT 47 erscheint wegen der Urlaubszeit erst ca. Mitte August!

Die Redaktion wünscht allen Mitgliedern und Freunden des Kreuzbundes eine schöne

### Herausgeber:

KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e. V., Bendemannstraße 17, 40210 Düsseldorf, FON: 02 11/35 40 88, FAX: 02 11/164 02 21

### Verantwortl. Redakteurin:

Leonore Engelhardt, Gr. Derendorf 2

Satz und Druck: Kreuzbund Eigendruck

Auflage: 1000 Stück

Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.